



Festgottesdienst am Ostersonntag „HAPPY“
04. April 2021 | 11:15 & 12:30 Uhr | Pfarrer Olaf Stegmann

.....
Christus spricht: ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewig-keit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle Offenbarung an Johannes 1, 18
.....

Glocken von St. Markus

Posaunenchor: Henri Desmarests "Rigaudon"

Begrüßung

„Frohe Ostern“, liebe Gemeinde,

Es war der 21. April 2019 als dieser Gruß das letzte Mal in einem Ostergottesdienst erklingen ist.

Schön, dass wir also wieder miteinander Ostern in einem Gottesdienst feiern können.

Ich freue mich sehr, dass heute das Ensemble unseres Posaunenchores unter der Leitung von KMD Michael Roth uns den österlichen Schwung verleiht.

Die vertrauten Osterlieder sind abgedruckt und ich lade Sie ein sie mitzusummen, leise mitzusingen oder im Herzen schwingen zu lassen.

Und ganz ehrlich: Mir steht der Sinn heute nicht nach einem neuerlichen österlichen Corona-Lamento.

Nach einem Jahr akzeptiere auch ich, dass das Virus zu unserem Alltag dazu gehört, und wir sollten uns auch anderen Lebensgefühlen widmen.

Wie wäre es zum Beispiel mit der österlichen Freude?

Nach der Hochkultur der vergangenen Wochen mit Johann Sebastian Bach, habe ich Ihnen heute dazu etwas Popkultur mitgebracht. Der Song „Happy“ von Pharell Williams.

Dazu gleich mehr in den beiden Predigtteilen.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden in diesem Gottesdienst:

Ohne unseren Begrüßungsdienst wären die vielen Gottesdienste in der zurückliegenden Passionszeit nicht möglich gewesen: Ich danke ganz herzlich meinem Kollegen Peter Kocher, der das alles organisiert und dem Begrüßungsdienst stellvertretend Herrn Dieter Schulz/Eva Niedermeiser.

Olivia Stegmann (Fremdschämen)/ Gunter Schaumann (bin gespannt, wie er auf meinen österlichen Impuls reagiert) danke ich herzlich für den Lektorendienst.

Für unseren Mesner Herbert Roth geht erst morgen die eilige Woche zuende.
Herzlichen Dank für den langen Dienst, der heute schon um 5.30 Uhr begann.

Noch ein Hinweis: Ab nächsten Sonntag bis Pfingsten ist die Gottesdienstzeit wieder nur um 11.15 Uhr. Der zweite Gottesdiensttermin entfällt.

Ausgenommen sind die Unigottesdienste.

Ich wünsche uns allen einen festlichen und gesegneten Ostergottesdienst.

Lied: EG 100,1.2.5 *zum stillen Singen, Mitsprechen, Summen*

1. **Wir wollen alle fröhlich** sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm Hanns Dieter Hüsch:

Ich bin vergnügt

Erlöst

befreit

Gott nahm in seine Hände

Meine Zeit

Mein Fühlen Denken

Hören Sagen

Mein Triumphieren

Und Verzagen

Das Elend

Und die Zärtlichkeit

Was macht, dass ich so fröhlich bin

In meinem kleinen Reich

Ich sing und tanze her und hin

Vom Kindbett bis zur Leich

Was macht, dass ich so furchtlos bin

An vielen dunklen Tagen

Es kommt ein Geist in meinen Sinn

Will mich durchs Leben tragen

Was macht, dass ich so unbeschwert

Und mich kein Trübsinn hält

Weil mich mein Gott an Ostern das Lachen lehrt

und jubeln über alle Welt

Tagesgebet:

Lebendiger Gott,

Berühre uns mit der Tiefe und Freude deiner Osterbotschaft.

Lass unsere Herzen sanft brennen auf unserem Weg durch diesen Ostermorgen.

Bring das Osterlicht in unsere Dunkelheiten

Schenke uns die Erfahrung der Lebensfreude und Hoffnung, die Du uns schenkst – Heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen

Posaunenchor: Per Harling "**Morgon och afton**" (Morgen und Abend)

Lesung: Johannes 20,11-18

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab

12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.

15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.

16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!

17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Lied: EG 98 zum stillen Singen, Mitsprechen, Summen

1. **Korn, das in die Erde**, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehen? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Einblendung des Videos zu „Happy“ von Pharell Williams

https://www.youtube.com/watch?v=ZbZSe6N_BXs

Predigt I

„Schreibe einen Song, der sich anfühlt wie verliebt sein.“

Dieser Auftrag ging 2013 an Pharrell Williams, damals einer der angesagtesten Talente in der US-amerikanischen Musik-Szene.

Das Projekt stand unter Zeitdruck, denn der Song sollte auch der Titelsong für den Film „Ich – einfach unverbesserlich 2“ werden.

Und um kurz ein paar Bildungslücken zu schließen: In diesem Film tanzen verliebte, niedliche kleine, einäugige Minions zu diesem Song.

Fragen Sie einfach Ihre Kinder und Enkel, wer die Minions sind 😊.

Für Pharrell Williams war das kein leichtes Unterfangen. Wie bringe das Lebensgefühl von Freude und Glück so rüber, das es Menschen berührt?

Die Melodie sollte möglichst einfach sein und als Hollywoodproduktion viele Menschen in unterschiedlichen Kulturen erreichen, junge und alte Menschen, Männer und Frauen. Eine **universale Ode an die Freude**, die nicht nur das verliebt sein zum Ausdruck bringt.

Pharrell Williams quälte sich mit dem „Happy-Gefühl“.

Ähnlich wie wir Pfarrer*innen manchmal vor der Osterpredigt sitzen und die Osterfreude einfach nicht in die Tasten springen will.

Er schrieb neun Songs. Doch keiner überzeugte das Produzenten-Team.

Im Rückblick erzählte Pharell Williams über diese Schaffens-Krise:

«Ich war an dem Punkt, wo ich einfach nicht mehr wusste, was ich schreiben soll. Ich hatte keine Ideen mehr. In meinem Kopf war die totale Leere und ich dachte: Mann, jetzt verhaue ich das total. Und dann habe ich mich hingeworfen, mich geöffnet und einfach hingehört, bis der Meister, Gott, mir die Idee zu diesem Song geschenkt hat.»

Ein wenig ist das in der Anfangssequenz seines Videos zu „Happy“ noch zu spüren.

Ein nachdenklicher, unsicherer Pharrell Williams steht in einem dunklen Hinterhof. Um ihn herum nur Mauern. Er befühlt sie und scheint einen Ausweg zu suchen.

Und dann kommt die 1. Strophe und beschreibt mit anderen Worten die Situation, die ihm zu Durchbruch verhalf:

Es mag ein wenig verrückt klingen, was ich jetzt sagen werde: Sonne, sie ist hier, du kannst mal Pause machen.

Pharrell Williams beschreibt hier mit anderen Worten dieses sich öffnen und einfach anhören auf den Meister, auf Gott.

Die Sonne ist da. Nimm den Druck raus. Ich lass mich fallen und merke, wie ich hinaufgetragen werde wie ein Heißluftballon.

Die musikalische Idee des Songs ist simpel: Drei Akkorde im Refrain, eine Tonart für das ganze Lied.

Und Pharrell Williams verzichtet im Text des Songs darauf das Lebensgefühl von „Happy“ mit vielen Worten zu umschreiben.

Er forderte stattdessen kontinuierlich dazu auf, dieses Glück, die Freude zu klatschen, zu tanzen, zu leben.

Der Song „Happy“ besteht zu 62 Prozent aus Refrain, das sind 20 Prozent mehr als bei Popsongs sonst üblich sind.

Denn ich bin glücklich.

Klatsche mit, wenn du dich wie ein Haus ohne Dach fühlst.

Klatsche mit, wenn du fühlst, dass Glück die Wahrheit ist.

Klatsche mit, wenn du weißt, was Glück für dich bedeutet.

Klatsche mit, wenn du spürst, dass es das ist, was du tun willst.

„Singend und tanzend äußert sich der Mensch als Mitglied einer höheren Gemeinsamkeit“, heißt es in Friedrich Nietzsches Geburt der Tragödie, um mit diesen Worten auch den Kulturprotestanten in diesem Gottesdienst einzubeziehen: „*Er hat das Gehen und das Sprechen verlernt und ist auf dem Wege, tanzend in die Lüfte empor zufliegen.*“

Die Bedingungen für das Mitfliegen werden im Song von Pharrell Williams von Zeile zu Zeile gesenkt: Wendet sich der Text zunächst nur an Menschen, die sich - wie er beim Glücklichen-Songschreiben - aus einer Enge befreit wurden - „*like a room without a roof*“ -, spricht er in der zweiten und dritten Zeile jene an, die das Wesen des Glücksgefühls bereits zu kennen glauben.

Und schließlich werden alle zum Mitklatschen eingeladen, die eben mitklatschen wollen: „*if you feel like that's what you wanna do ...*“.

Viel offener kann man eine Aufforderung zum Freude-Teilen eigentlich nicht formulieren. Du kannst immer und überall happy sein, so die Grundbotschaft des offiziellen Videos zu diesem Song: Auf der Straße oder im Kirchenchor. Als Kind oder als alter Mann. Auf der Autobahn oder zuhause. Im Armen- wie im Villenviertel. Als Sportler oder im Rollstuhl. Egal, wo du gerade im Alltag bist. Du kannst diesen Moment für dich erleben.

Das wahre Glück, so lehrt uns Pharrell Williams, ist nicht weit. Es liegt im Moment. Es liegt in uns allen - zumindest für 3 Minuten und 53 Sekunden - in einer tanzenden, groovenden, klatschenden Gemeinschaft der Menschen.

Posaunenchor: J.S. Bach "Nun danket alle Gott"

Predigt II

Liebe Gemeinde,

„Happy“. Das Lebensgefühl der österlichen Freude muss nicht immer in der großen theologischen Erkenntnis der Auferstehung liegen. Sie liegt unserer Fähigkeit zum Glück aber zugrunde und knüpft an unserer Lebensfreude an: *»Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt.«*

Auch für uns Christinnen und Christen gibt es oft ähnlich alltägliche Zugänge zum „Happy“ sein“ wie bei Pharell Williams.

Wenn wie er Paul Gerhard die „güldene Sonne“ besingt oder mit „Geh aus mein Herz“ dazu ermutigt sich mit einer inneren Bewegung zu öffnen und wahrzunehmen, wieviel Freude uns ein Sommertag schenken kann.

Gott hat uns die Fähigkeit zur Freude geschenkt. Sie ist ganz nahe und es braucht oft nur einen kleinen Move, um aus der Enge des Lebens befreit zu werden. Musik und Tanz sind wunderbare Freudenbringer.

Was mich am Video zum Song von Pharell Williams anspricht ist der **Alltags-Move zum Glück**. Das kleine Glück auf dem Weg, das mit einem tänzerischen Sidestep beginnt. Ein kurzes Kopfwippen und in die Hände klatschen.

Keine großen Textbotschaften, die mich in tiefstes Erkenntnisglück führen, sondern vielleicht nur ein kleiner, kecker Sprung über eine FFP2-Maske, die gerade auf meinem Weg liegt.

Kein „Augenblick-verweile-doch-du-bist-so-schön“-Moment, sondern ein kurzes Lächeln der Augen eines anderen Menschen in der langen Schlange vor dem Bäcker.

Die Freude ist unser Lebensatem. Und wir entdecken sie gerade auch ganz neu und anders, weil wir hungrig nach Leben sind.

„Lachen ist die schönste Sprache der Welt“. Unsere Konfirmand*innen von St. Markus und der Kreuzkirche hatten dieses Motto auf Sticker gedruckt und überall in der Maxvorstadt und in Schwabing-West verteilt. Es war Ihnen ein Bedürfnis dieses Lebensgefühl anderen Menschen mitzuteilen.

Und dieses Bedürfnis teilen im Moment gerade viele. Ich habe auf den digitalen Plattformen selten so viele Tanzvideos gesehen wie in den vergangenen Monaten. Menschen tanzen gegen die Pandemie an. An ihrem Arbeitsplatz, mit ihren Freunden, in der Familie. Allein oder in großen Flash-Mobs.

Sie setzen sich im größten Lockdown ihres Lebens in Bewegung. Tanzen, klatschen, singen auf den Balkons und Straßen ihrer Nachbarschaft.

Sie sind Ausdruck von gerade empfundener Lebensfreude, von Glücks-Momenten.

Das ist keine anhaltende Spaßbewegung, die sich über das Leid und die Trauer dieser Zeit hinwegsetzt, ja es gar leugnet.

Nein. Es sind spontane Lebens-Zeichen, zarte Beweise einer Lebens-Kraft, die uns ist und die sich nicht einengen lässt.

Liebe Gemeinde,

Es sind gerade die kleinen, zarten, oft unscheinbaren Momente und nicht die großen Events und Freudenbringer, wie Konzerte, Urlaube oder teure Restaurantbesuche, die uns zurzeit die Lebensfreude schenken.

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Im Osterevangelium, das wir gerade gehört haben, ist diese kleine, zarte Bewegung der Freude, die großes bedeutet kann, mit Händen zu greifen.

Maria von Magdala ist ganz **in ihrer Trauer versunken**.
Ihr geliebter Lebenslehrer ist tot. Sie nimmt ihre Umwelt gar nicht richtig wahr.
Sie redet mit zwei Engeln, ohne sie zu erkennen.
Jesus selbst hält sie für einen Gärtner.

Und dann kommt dieser zarte Move, dieser kleine tänzelnde Schritt in ihrem Trauer-Shutdown. „Maria“.

Der Klang ihres Namens setzt ihre Seele und ihren Körper in Bewegung. Sie geht einen Schritt zur Seite, wendet sich dem Gärtner zu, den sie nun als ihren „Rabbuni“, ihren Meister erkennt.

Sie löst sich aus ihrer Erstarrung und Trauer und nähert sich ihm.

Mehr von dieser Osterfreude wird nicht erzählt.

Es gibt keine großen Gefühlsausbrüche, keine Freudenschreie und glücklichen Umarmungen mit dem Auferstandenen.

Jesu „**Rühre mich nicht an**“ gibt der Osterfreude ihren Raum, zeigt aber auch die Grenzen auf. Wir werden diese Freude nicht auf ewig festhalten können und einem österlichen Dauergrinsen für immer erlöst aussehen, wie sich das manche Kritiker des Christentums das von uns wünschten.

Diese Freude ist tief uns und sie wird in der Beziehung zum Lebendigen auch immer wieder hervortreten. Es ist eine leise, aber tiefe Freude, die auch mal lauthals auflachen kann und tanzend von ihrem Glück erzählt.

Aber immer als Momentaufnahme. Vielleicht ist es das, was wir gerade in der Krise lernen können. Das zarte, zerbrechliche Glück

„It might seem crazy what I'm about to say“. Es mag verrückt sein, was ich gleich sagen werde. Die Sonne ist hier.

Oder mit den Worten der Maria von Magdala gesagt: *„Ich habe den Herrn gesehen.“*

Mit diesen Worten beendet Maria den Lockdown ihrer Trauer und es beginnt die weltweite Erzählung vom Sieg des Lebens über den Tod, von der immer wiederkehrenden Erkenntnis unserer Lebensfreude in aller Traurigkeit.

Es beginnt die große **Gemeinschaftserfahrung** von einem leisen, besonderen und tiefen Glück, das uns Christinnen und Christen seitdem verbindet:

Das Leben siegt. Und Gottes Lebenskraft hört nicht auf in uns zu sein.

Wir spüren das nicht immer und vielleicht auch nicht jedes Osterfest gleich. Doch es so. Dieses Lebensglück ist die Wahrheit. Die Wahrheit einer großen Liebe.

Liebe Gemeinde,

Grundlage des knapp vierminütigen Videos, das wir gerade gesehen haben, war ein 24 Stunden-Video, das über 600 Menschen in Los Angeles zeigt, wie sie zu diesem Song nacheinander durch einen ganzen Tag und die ganze Nacht tanzten.

In dem 24 Stunden-Video wird nach jeder Person die Kamera in den Himmel geschwenkt und das „Happy“ erklingt in himmlischen Sphären und dann kehrt sie wieder zum nächsten Tanzenden zurück und das Lied beginnt von vorne:

„It might seem crazy what I'm about to say,

Und hier ist der Grund;

Mein Level/mein Status ist zu hoch, um mich zu Fall zu bringen.

Der Himmel ist in mir und er trägt mich.

Deshalb bin ich glücklich

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne Christus Jesus. Amen

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Lied: EG 116,1-4 zum stillen Singen, Mitsprechen, Summen

1. **Er ist erstanden**, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers: Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. *Kehrvers*

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« *Kehrvers*

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freu sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christ hat das Leben wiedergebracht.« *Kehrvers*

Fürbitten

Am Ende des Gottesdienstes wollen wir Ihnen unser Osterprojekt 2021 vorstellen.

Dank an Harry Braun und Nina Steigerwald, Gemeindepraktikantin an der Kreuzkirche.

L: Lasst uns gemeinsam beten

Olaf Stegmann: Gott des Lebens,

Wir danken für deine Nähe und Gegenwart in Brot und Wein.

Wir danken dir für das größte Wunder unseres Glaubens.

Den Sieg des Lebens über den Tod.

Den Sieg einer starken Hoffnung über die Verzweiflung.

Danke für die ersten Zeichen des Frühlings, dem Aufbruch der Natur, der auch uns Kraft schenkt.

Lass die Welt da draußen erfahren, dass es Ostern ist.

Frohe Ostern allen, die die Fastenzeit und diese Feiertage bewusst erlebt haben und erleben, um sich selbst, ihrer Mitwelt und Gott wieder etwas näher zu kommen.

Gleich dürft ihr wieder über die Schokolade herfallen. Genießt, was euch wieder bewusst geworden ist und bewahrt euch die darin entdeckten Freiräume.

Olivia Stegmann/Gunter Schaumann:

Ihr Menschen im Diakoniewerk in der Maxvorstadt,

Frohe Ostern und lasst hören von den Geschichten eures Glaubens und eures Lebens, die uns seit vielen Generationen verbinden.

Und Ihr, die ihr in den Tag Dienst tut in der Polizeiwache neben an, den Krankenhäusern, Pflegeheimen, in den Hospizen und Notaufnahmen unserer Stadt und auch das Leid dieser Zeit seht, wie schön, dass ihr für die Menschen da seid. Der Gott des Lebens, der unser Leiden kennt, ist mit euch. Frohe Ostern.

Olaf Stegmann: Frohe Ostern euch, die ihr Musik macht und singt und mit euren Gaben die Menschen erfüllt. Ob mit Bach oder Pharell Williams, ob im Posaunenchor oder an der Orgel, ob in Dur oder Moll.

Singen, Tanzen, Musizieren verbindet uns Menschen überall auf der Welt und schenkt so viel Freude, Gottesfunken.

Frohe Ostern euch: Ihr Jungen und Alten, ihr Klugen und Einfältigen, ihr Reichen und Armen.

Olivia Stegmann/Gunter Schaumann:

Frohe Ostern, alle die ihr gerade politische Verantwortung in dieser Welt trägt.

Lasst die Völker auferstehen aus so viel Not und Leid.

Maranatha. Ihr Christen überall in der Welt.

Lasst es Ostern werden.

Frohe Ostern ihr Menschen in Europa,

Lasst uns wieder mehr begegnen, statt uns abzuschotten.

Lasst uns dieser Welt von den Traditionen mitteilen,

die uns über Jahrtausende verbinden und tragen.

Soviel Friede war selten zuvor auf unserem Kontinent.

Lasst und das nicht vergessen und es zur Erfahrung werden für andere.

Olaf Stegmann: Ihr, die ihr in den Notunterkünften der Naturkatastrophen und Kriege in dieser Welt euer Osterfest verbringt.

Ihr Menschen, die auf der Suche seid nach einem Ort ohne Gewalt und Not, Friede euch.

Friede der großen Menschheitsfamilie.

Fangen wir an. Lassen wir es Ostern werden und ein Auferstehen aus Leid und Tod.

Hier und heute. Lasst Zeugnis geben von den Wundern Gottes für uns Menschen in den bezaubernden Sprachen aller Religionen. Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Posaunenchor: Choralfantasie "Bis hierher hat mich Gott gebracht"

„Happy“ – Der Osterfilm von München-Mitte

unter <https://youtu.be/LzDCnWySFMw>,

dann auch über <https://markuskirche-muenchen.de/gottesdienst-digital>

Text von „Happy“ von Pharell Williams

It might seem crazy what I am 'bout to say
Sunshine she's here, you can take a break
I'm a hot air balloon that could go to space
With the air, like I don't care, baby by the way | Huh (Because I'm happy)
Clap along if you feel like a room without a roof | (Because I'm happy)
Clap along if you feel like happiness is the truth | (Because I'm happy)
Clap along if you know what happiness is to you | (Because I'm happy)
Clap along if you feel like that's what you wanna do

Here come bad news talking this and that (Yeah)
Well give me all you got, don't hold back (Yeah)
Well I should probably warn you I'll be just fine (Yeah)
No offence to you don't waste your time
Here's why

Clap along if you feel like a room without a roof | (Because I'm happy)
Clap along if you feel like...

Mitwirkende:

Begrüßung:	11:15: Dieter Schulz und Pfr. Peter Kocher	Musik:	Ensemble des Posaunenchores St. Markus
	12:30: Eva Niedermeiser		Michael Roth, Orgel
Lesung:	11:15: Olivia Stegmann	Mesner:	Herbert Roth
	12:30: Gunter Schaumann		

Die **Kollekte am Ausgang** ist zu gleichen Teilen bestimmt für unser Kollektenprojekt „Künstler in Not – St. Markus hilft“ und die Partnerschaft zwischen Bayern und Ungarn

„Künstler in Not“. In Zeiten von Corona geraten freischaffende Künstler wegen der Absagen von Konzerten und Veranstaltungen – auch hier in St. Markus – in Existenznöte. Die Einladung von Musikern in unsere Gottesdienste soll einen Beitrag zur Unterstützung leisten und Ihnen die Möglichkeit geben trotz ausgefallenerer Konzerte nicht auf Musikerlebnisse in St. Markus verzichten zu müssen.

Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ pflegen evangelische Christinnen und Christen in Bayern und Ungarn eine enge Gemeinschaft, die sie über die Grenzen hinweg verbindet. Ihre Kollekte ermöglicht Zuschüsse für Begegnungen und Besuche, für den Austausch in den Theologischen Fakultäten, Fortbildungen an Kindertagesstätten und vieles mehr. In einer Zeit der Spannungen in Europa setzt diese Partnerschaftsarbeit ein wichtiges Signal der Geschwisterlichkeit!

Nächste Gottesdienste:"Absterben und Aufblühen" - FreiRaum St. Markus

täglich von 10 bis 17 Uhr - Gestalteter Kirchenraum mit verschiedenen Angeboten, den Weg von Gründonnerstag nach Ostern zu begehen

Ostermontag, 5. April, 11.00 - 12.30 Uhr, St. Markus

"Absterben und Aufblühen" - FreiRaum St. Markus Pfarrerin Sabine Geyer

Musik, Texte, Gelegenheit zu Abendmahlsfeiern für Familien und im ganz kleinen Kreis

Amélie Haidt-Wootton, Gesang und Gitarre | Christian Seidler, Klavier / Orgel

Informationen zu den Gottesdiensten der Osterzeit finden Sie auf unserer Seite: <https://www.freiraum-markuskirche.de>

Ab 11.04. finden die Sonntagsgottesdienste bis Pfingsten nur um 11:15 Uhr statt.
Ausgenommen sind die Universitätsgottesdienste. Diese finden zusätzlich auch um 12:30 Uhr statt



Sie können anstelle des Klingelbeutels auch direkt online spenden (s. QR-Code „Onlinespende“).

Der QR-Code „Girocode“ kann nach Öffnung der je eigenen Banking App auf dem Smartphone dann innerhalb der App eingescannt werden. Ihre Spende kommt, wie alle Einlagen im Klingelbeutel direkt unserer Gemeinde zugute.

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Gabelsbergerstraße 6

80333 München

Tel 089- 28 67 69 0

Fax 089- 28 67 69 19

pfarramt.stmarkus-m@elkb.de

www.markuskirche-muenchen.de

Seelsorge-Notfalldienst St. Markus:

0172- 85 95 777

Konto für Spenden: Evangelische Bank

IBAN DE89 5206 0410 0501 4210 85

BIC GENODEF1EK1